

Providenz

Evangelische Kirche in der Altstadt zu Heidelberg

Gemeindebrief

15. Jahrgang Ausgabe 1

Heidelberg - August 2007

Inhalt

Seite 1

Grüßwort von Pfarrer
Albrecht Herrmann

Seite 2

Gemeinde und Ältesten-
kreis danken Pfarrer
Heinz Janssen von gan-
zem Herzen - Wort des
Ältestenkreis Providenz

Seite 3

Dominus providebit -
Gott wird sorgen
Abschiedspredigt von
Pfarrer Heinz Janssen

Seite 5

Fürbitten
Quasimodogeniti

Seite 6

Die Jahreslosung 2007

Seite 7

Dank von Pfarrer Heinz
Janssen an die Gemeinde

Seite 8

Kasualien / Gottesdienste

Seite 9

Gottesdienst mit Landesbi-
schof Dr. Ulrich Fischer /
Themennachmittage /
KonfirmandInnen

Seite 10

Behördenpaten /
Konzerte

Seite 11 / 12

Namensgebung Grup-
penpfarramt / ...

Liebe Providenzgemeinde!

Mit dem Monatsspruch für den August 2007
aus Psalm 113,3 grüße ich Sie alle herzlich:

„Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem
Niedergang sei gelobet der Name des Herrn!“

Der Name des Herrn hat eine einzigartige
Bedeutung: **Ich bin immer für euch da.** (2.
Mose 3,14) Dietrich Bonhoeffer drückte das in
seinem letzten Lied (Von guten Mächten) wun-
derschön aus: „Gott ist mit uns am Abend und am Morgen und ganz
gewiss an jedem neuen Tag.“ Als er das aufschrieb, lag er nicht etwa
am Strand seine Ferien genießend, sondern er war im Gefängnis und
wartete auf die Vollstreckung seines Todesurteils. Offenbar durfte er die
Nähe Gottes trotzdem erfahren und deshalb erinnert er uns an den
Namen Gottes: Ich bin immer für euch da, selbst in so auswegloser
Lage.

Manchmal wünsche ich mir, der Name Gottes bedeute: Ich behüte
dich vor allem Übel. (Psalm 121,7) Aber Jesus lebte den Namen Gottes
so, dass er sich selbst nicht schonte, sondern das irdische Leben von der
Freude bis zum Leiden, ja bis zum Tod auskostete. So müssen wir uns
also nicht fürchten vor dem Leben wegen Gott, weil er immer für uns da
ist. Wenn aber Gott immer da ist, immer mit uns geht, wie Jesus das
gezeigt hat, dann ist es nicht mehr so entscheidend, was das Leben mit
sich bringt. Es ist sogar möglich Unannehmlichkeiten um Gottes und der
Menschen willen zu riskieren, wie Bonhoeffer das getan hat.

Ja, diesen Gott zu loben, das tut gut. Das vertreibt die Furcht und
macht mich frohgemut. Gott loben, das jagt die Sorgen aus dem Herzen
und schenkt mir eine unerschütterliche Gelassenheit. Gott loben, das
stellt meine Füße auf weiten Raum: Der Herr ist mit mir, was können mir
Menschen tun? (Psalm 118,6) Es ist nicht die Erhabenheit Gottes, die
uns zum Jubeln verlockt, sondern es ist diese Nähe, dass Gott so nah ist.
Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang - ganz egal, was
dieser Tag bringt, ganz egal, ob ich in der Nacht wach liege. Gott
schläft nicht, er ist immer für mich da. Ist das nicht ein einzigartiger
Tröst?

Albrecht Herrmann

Studierendenpfarrer und bis zum Ende der Vakanz zuständig für die
Providenzgemeinde



Gemeinde und Ältestenkreis danken von ganzem Herzen

Wort des Ältestenkreis Providenz durch den Vorsitzenden Dr. Michael Hug bei der Verabschiedung des Gemeindepfarrers Heinz Janssen im Gottesdienst am 15. April 2007 in der Providenz-Kirche

Im Gottesdienst des 19. Sonntags nach Trinitatis des Jahres 1993, das war der 17. Oktober, wurden Sie, sehr geehrter Herr Pfarrer Janssen, in das Amt des Gemeindepfarrers an Providenz eingeführt.

Heute am Sonntag Quasimodogeniti, dem 15. April des Jahres 2007, muss sich die Gemeinde von Ihnen verabschieden.

Seit der Weihe dieser Kirche im Jahre 1659 sind Sie der 24. Amtsträger auf dieser Pfarrstelle. Nach gegenwärtiger Sachlage - wir haben es in der Predigt schon gehört - werden Sie auch der letzte dieser Amtsträger in der Funktion des selbständigen Gemeindepfarrers an Providenz gewesen sein, eine nicht ganz einfach hinzunehmende Tatsache.

Zwischen dem 17.10.1993 und dem 15.4.2007 liegen 1293 Predigten, 257 Taufen, 224 Konfirmationen, 142 Trauungen, 353 Bestattungen, unzählige seelsorgerliche Gespräche, Besuche und andere Handlungen im Dienst für Ihre Kirche und Ihre Gemeinde.

Für diese wahrhaft große Leistung, für die Einführung der offenen Kirche, für die Bewirkung des heute gegebenen Status der Gemeinde, der als absolut gut aufgestellt bezeichnet werden muss, und für vieles mehr danken Ihnen heute Gemeinde und Ältestenkreis von ganzem Herzen.

Da wir sehr genau wissen, dass all dies nicht ohne die immerwährende, tatkräftige Unterstützung Ihrer Frau hätte erbracht werden können, gilt unser Dank in gleichem Umfange auch Ihnen, sehr verehrte Frau Neumann-Janssen.

Ihr Einsatz, Herr Pfarrer, ist zum Teil bis an die Grenze der Belastbarkeit gegangen. Ihre Einfühlbarkeit, Ihre Freundlichkeit, Ihre Verlässlichkeit, Ihre Spiritualität, Ihre Musikalität, Ihre genaue, an der Schrift orientierte Theologie, Ihre Gottesdienstgestaltung, deren Frische und Spontaneität

berühmt ist, Ihre Menschlichkeit, Ihr Gerechtigkeitsempfinden, Ihre Bescheidenheit, Ihre Vergewissungsbereitschaft und andere Eigenschaften haben es Ihnen ermöglicht, den Dienst des Gemeindepfarrers hier an Providenz fast 14 Jahre lang mit großem, sichtbarem und fortwirkendem Erfolg zu verrichten und auszufüllen. Die Säulen aber sind Ihr Glaube und Ihr authentisches Auftreten und Verhalten. Gerade diese Authentizität hat einen ganz großen Anteil an der Unverwechselbarkeit Ihrer Amtsführung.

Nun verlassen Sie zum Ende dieses Monats die Providenzgemeinde, weil Sie als Kirchenrat in das Personalreferat unserer Badischen Landeskirche berufen worden sind. Wir lassen Sie nur sehr ungerne ziehen, jedoch wissend, dass die Entwicklung hin zu dieser ehrenvollen Berufung weder von Ihnen, noch primär von der Kirchenleitung ausgegangen ist, sondern einigen Imponderabilien überraschender und nicht beeinflussbarer Art geschuldet gewesen ist. Auf einem Blick zurück im Unbehagen liegt indes kein Segen.

Sie werden, lieber Herr Pfarrer Janssen, dessen sind wir ganz sicher, Ihre vielfältigen Kenntnisse und Talente und Ihre Authentizität zum Wohl der Kirche im Oberkirchenrat voll zur Geltung bringen können, während andererseits die Providenzgemeinde in den neuen altstädtischen Strukturen versuchen wird, ihre Eigenheiten nicht einzubüßen.

Lassen Sie mich an dieser Stelle auf eine wirklich frappierende Koinzidenz aus der Geschichte der Providenzpfarrer aufmerksam machen, die ein jeder für sich bewerten möge. Die Amtszeit von Herrn Pfarrer Janssen währte von 1993 bis 2007. Die Amtszeit des 8. Pfarrers an Providenz, des Kirchenrats Johann Pfeiffer, erstreckte sich von 1793 bis 1807, also auf die gleiche Dauer, nur exakt 200 Jahre früher. Wir verabschieden uns von Ihnen als Gemeindepfarrer mit ganz großem Dank und ganz großer Anerkennung für Ihre segensreiche Arbeit und - mit einigen Tränen.

Dominus providebit – Gott wird sorgen

Abschiedspredigt zum Sonntag Quasimodogeniti am 15. April 2007 in der Providenz-Kirche zu Heidelberg von Pfarrer Heinz Janssen

Liebe Gemeinde!

Die heutige Predigt ist meine Abschiedspredigt. Ich möchte sie mit einem tiefempfundenen Dank beginnen. Dankbar schaue ich zurück auf fast vierzehn Jahre Weggemeinschaft mit der Gemeinde an der Providenz-Kirche und den christlichen Nachbargemeinden, unter ihnen unsere Schwestergemeinde Heiliggeist, die Studierendengemeinde an der Peterskirche, die Kapellengemeinde der Stadtmission, die katholische Jesuitengemeinde und die altkatholische Gemeinde an der Erlöserkirche.

Von ganzem Herzen Dank sage ich meiner Frau und Familie, den uns freundschaftlich verbundenen Menschen, den ehemaligen und jetzigen Mitgliedern des Ältestenkreises Providenz, den Gemeindegliedern, Nachbarn und Gästen, den freundlichen Menschen in der hiesigen Kirchen- und Stadtverwaltung – sie alle begleiten mich bis zur Stunde, je auf ihre eigene Art und Weise, und viele tragen mit dafür Sorge, dass die Menschen hier an Providenz gerne ein- und ausgehen und ein Stück Zuhause finden.

Ganz herzlich danke ich nicht zuletzt dem Kollegium an der Friedrich-Ebert-Grundschule und den Kindern und Jugendlichen in Gemeinde und Schule, die zu meinen wichtigsten Lehrmeisterinnen und Lehrmeistern gehören; und nicht vergessen seien meine ersten Pfarrgemeinden Heddesbach und Brombach sowie das Hohenstaufen-Gymnasium in Eberbach, von denen ich mit Freuden einige Delegierte unter uns sehe. Es berührt mich sehr, dass auch ein Mitglied der jüdischen Gemeinde an diesem Gottesdienst teilnimmt.

Das seit über zwölf Jahren täglich geöffnete Gotteshaus ist ein Zeichen für ein gastfreundliches Haus Kirche, und diese Einladung wird vielfältig angenommen – ich denke dabei an jenes schöne österliche Bibelwort aus dem Mund des auferstandenen Christus: „Siehe, ich habe vor dir eine Tür aufgetan, und niemand

kann sie zuschließen“ (Offenbarung 3,8). Daran will auch die aufgeschlagene Altarbibel auf dem Altar, dem eigentlichen Zentrum des Gotteshauses, erinnern, sie ist Gottes einladendes Wort, von dem niemand ausgeschlossen ist und das uns Licht sein will auf unseren Wegen. „O Land, Land, Land, höre des HERRN Wort“, so ist auf dem Fenster, auf der Kanzelseite hier im Altarraum zu lesen, ein eindringlicher Aufruf, dem heilsamen Wort Gottes unsere ganze Aufmerksamkeit zu schenken. Der heutige Sonntagsname „Quasimodogeniti“ vergleicht das Wort Gottes mit der Muttermilch: Gleichsam wie neugeborene Kinder (so die Bedeutung des lateinischen Wortes „Quasimodogeniti“) sollen wir nach dem Wort Gottes verlangen, das uns nährt und stärkt (1. Petrus 2,2).

Die Kerzen, die hier in diesem Gotteshaus von vielen Menschen täglich angezündet werden, sind wie Gebete, wie Anliegen, welche die Menschen vor Gott bringen. Die Stille lädt ein, sich auf das Wesentliche im Leben zu besinnen. Wir brauchen solche „heiligen“, besonderen Orte, damit wir die Mitte, Sinn und Ziel unseres Lebens finden.

Liebe Gemeinde, wenn ich diese Predigt als meine Abschiedspredigt bezeichne, klingt dadurch etwas Melancholisches mit, ein Abschiedsschmerz, was durchaus naheliegt und ganz menschlich ist; denn meine Zeit als Pfarrer an Providenz geht für mich, meine Familie und viele, die der Providenz-Gemeinde verbunden sind, nun doch ganz überraschend zu Ende.

Mit meinem Weggang schließt sich auch die „series pastorum“, die Reihe der nunmehr vierundzwanzig Providenz-Pfarrer seit der Gründung der Gemeinde im Jahre 1659. So ist nach 348 Jahren dieses Jahr 2007 ein lokalkirchengeschichtlich denkwürdiges Datum, denn (bis auf Weiteres) wird es weder an Providenz noch an Heiliggeist je eigenständige Pfarrer oder Pfarrerinnen geben, sondern die künftigen Pfarrstelleninhaber werden paritätisch mit dem Dienst an beiden Gemeinden betraut. Das neu zu bildende Gruppenpfarramt, das die Ältestenkreise der beiden Altstadtgemeinden vor kurzem (am 19. März 2007) beschlossen haben, soll ein Weg eröffnen, auf dem beide Gemeinden stärker zusammenarbeiten und zusammenwach-

sen in Richtung auf eine Evangelische Altstadtgemeinde; in ihr sollen sich Providenz und Heiliggeist verbinden und auf eine gemeinsame Bezeichnung verständigen, welche die theologisch bedeutsamen Namen der beiden historischen Kirchen bewahrt.

Liebe Gemeinde, mit diesen Gedanken haben wir bereits einen Schritt heraus aus dem Abschiedsschmerz und der Melancholie getan in Richtung auf eine Zukunftsperspektive, die von der Sorge und Verantwortung für das Wohl unserer Gemeinden in der Altstadt bestimmt ist. Beides ist miteinander verbunden: die Traurigkeit des Abschiednehmens und ein hoffnungsvoller Blick in die Zukunft, der eine Aufgabe und Verantwortung für ein größeres Ganzes sieht.

In meiner Einführungs predigt am 17. Oktober 1993 habe ich von dieser Kanzel aus in die Gemeinde hineingerufen, was ich mir als Pfarrer an Providenz wünsche; ich zitiere einige Sätze: „Ich möchte mit Ihnen/Euch Wege gehen, die uns ganz persönlich und ebenso in den konkreten Aufgaben unserer Kirche und Gesellschaft weiterbringen...Ich möchte mit Ihnen/Euch...suchen, was uns trägt, stärkt und hält, was unserem Leben ein Ziel gibt, für das es sich zu leben lohnt. Ich freue mich auf lebendige Gottesdienste“, von denen „eine integrative Kraft“ ausgeht, „die Menschen trotz aller Verschiedenheit verbindet. Ich wünsche mir, dass wir alle unseren Platz und unsere Aufgaben auf diesem Weg finden, nicht aneinander vorübergehen..., sondern uns gegenseitig wahrnehmen und gelten lassen – auch angesichts von Wegen, die uns ungewohnt und fremd sind und sei es in unserem eigen christlichen Glauben“. Ich kann diesem damals am Anfang meines Pfarrdienstes an Providenz geäußerten Wunsch am Ende nichts anderes hinzufügen als ein „So auch heute und für die nächsten Schritte“. Möge uns das Wort Gottes, wie es uns in der Bibel gegeben ist, Wegweiser sein.

Liebe Gemeinde, wie eine Zusammenfassung des gesamten Inhalts der biblischen Botschaft kann der Name dieser Kirche mitten im pulsierenden Leben der Altstadt verstanden werden. Das aus dem Lateinischen stammende Wort Providenz umschreibt nach dem biblischen Zusammenhang eine wunderbare Zusage: Gott

wird sorgen, in der lateinischen Bibelübersetzung: Dominus providebit.

Es war der biblische Abraham, der mit diesen Worten seinem Glauben Ausdruck verlieh – und dies in einer Lebenssituation, die unheimlicher nicht sein konnte: Den einzigen Sohn, das geliebte Kind, sollte er, sollten die Eltern hergeben? Sollte Gott ein solches Opfer verlangen? Das Lachen, an das sie der Name ihres Sohnes, Isaak, erinnerte, war den Eltern gründlich vergangen. Den Menschen (vor und) nach Abraham und Sarah blieben solche oder ähnliche Tiefpunkterfahrungen nicht erspart. Und wir kennen sie auch heute, 2007 Jahre nach Christus. Wenn es uns so vorkommt als werde uns der Boden unter den Füßen weggezogen, wenn uns jegliche Perspektive genommen scheint und wir keinen Weg mehr sehen.

Es ging Abraham bestimmt nicht leicht über die Lippen, und er sah sich bestimmt nicht als Glaubenshelden, als der dem irritiert nach dem Verbleib des Opfertieres fragenden Kind antwortet: Gott wird sehen (so wörtlich der hebräische Urtext *'aelohim jir'aeh lo*), oder freier übersetzt: Gott wird sorgen, Sorge tragen, die nötigen Vorkehrungen treffen und wird dabei vorsichtig sein und handeln, was in der lateinischen Bibelübersetzung anklingt.

Viele Menschen, die zur Providenz-Gemeinde gehören, und viele Gäste, die hier täglich ein und ausgehen, haben den hoffnungsvollen Namen dieses Gotteshauses verinnerlicht; sie wissen sich in dem vielfältigen eigenen aufreibenden Sich-Sorgen von Gott umsorgt und gestärkt, so dass sie für sich selber und sogar für andere sorgen können. Ja, es ist wohl wahr: „Menschen, die aus der Hoffnung leben, sehen weiter, Menschen, die aus der Liebe leben, sehen tiefer, Menschen, die aus dem Glauben leben, sehen alles in einem anderen Licht“ (Lothar Zenetti).

„In wie viel Not hat nicht der gnädige Gott über dir Flügel gebreitet...“ Hier sehe ich die existenzielle Situation und jetzt auch den Zeitpunkt, Gott zu danken, dem Gott, der die Liebe ist (das alte Parament am Leseputl weist auf diese Worte aus dem 1.Johannesbrief 4,16 hin), für sein „Sorgen“ ein Dank- und Loblied anzustimmen. Auf den ausgeteilten Samentütchen

steht mit Worten aus Psalm 103,2 ein Aufruf zum dankbaren Lob Gottes: „Lobe den HERRN, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir gutes getan hat“. Säen wir in den bevorstehenden Monaten zwischen Juni und August die Samenkörner aus und freuen uns an den wachsenden Vergissmeinnichtblümchen. Lassen wir uns daran erinnern, das Gute, das wir erfahren haben, nicht zu vergessen und Gott dafür zu danken. Das Lied auf dem (ausgeteilten) Liedblatt nimmt die Psalmworte auf, stimmen wir ein! (*Ich stimme an, begleitet von der Orgel*): „Lobe den Herrn, meine Seele, und seinen heiligen Namen; was er dir Gutes getan hat, Seele, vergiss es nicht. Amen. Lobe, lobe den Herrn, lobe den Herrn, meine Seele. Lobe, lobe den Herrn, lobe den Herrn, meine Seele“.

Gut, dass es dieses Kirchengebäude im Herzen unserer schönen Heidelberger Altstadt gibt. Und hast du schon einmal daran gedacht, dass du aus diesem Gotteshaus niemals ungesegnet in deinen Lebensalltag gehst, ob du es willst oder nicht? Hält doch der auferstandene Christus – umgeben von über vierzig Engeln, die dir zugewandt sind – vielbedeutend über dem Kreuz segnend seine Hände über dich. An Gottes Segen ist alles gelegen – und daran, dass Gott für uns sorgt. Dominus providebit – Gott wird sorgen. Daran wollen wir festhalten und glauben, von ganzem Herzen darauf vertrauen und nicht nachlassen. Von Gottes Heiligem Geist, seinem Lebenshauch, bewegt, bleibt unser Lebensschifflein und ebenso das Kirchenschiff hier in der Altstadt in allen Stürmen auf gutem Kurs. Ihm, dem dreieinigen Gott, sei hier und an allen Orten Ehre in Ewigkeit.

Amen.

Lieder:

„Lobet den Herren alle, die ihn ehren“

(447, 1 + 6 + 7);

„Nun danket alle Gott“ (321);

„Ich singe dir mit Herz und Mund“

(324, 1 -3 + 13);

„Schenk uns Weisheit, schenk uns Mut“ (662);

„Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott“ (171).

Fürbitten Quasimodogeniti 15.04.2007

Durch die Taufe sind wir zu einem neuen Leben berufen. Wir bitten Gott aufs neue um seinen Geist, den Geist der Hoffnung und der Geduld, der Liebe und der Besonnenheit.

Wir beten für die Menschen, die in dieser Kirche ein besonderes Fest feiern durften. Für die Kinder, die hier getauft wurden und für die Jugendlichen, die hier konfirmiert wurden. Möge Gott ihnen helfen, Menschen zu werden nach seinem Bilde, Menschen, die andere annehmen und sich mit ihnen verständigen können.

Wir beten für die Paare, welche in dieser Kirche ihre Hochzeit gefeiert und ihr Leben unter den Segen Gottes gestellt haben.

Wir beten für die Menschen, die hier ein Jubiläum begehen konnten.

Wir beten für die Verstorbenen, zu deren Beerdigung unsere Glocken geläutet haben.

Wir bitten Gott um Begleitung auf allen Lebenswegen und seine barmherzige Annahme am Lebensende.

Wir gedenken der Menschen, die täglich in diese Kirche kommen, die eine Kerze anzünden als Zeichen der Verehrung oder des Gebets.

Wir gedenken der Menschen, die eine Zeit der Stille und Besinnung hier finden, die ihre Sorgen vor dich bringen und auf Hilfe hoffen oder ihrem Dank und ihrer Freude Ausdruck geben.

Wir bitten Gott, dass auch wir offene Ohren für ihre Anliegen haben und ein offenes Herz für ihre Probleme.

Wir danken dir, Gott, für die Verbindungen mit den Partnergemeinden in Glienicke und in Korea.

Wir bitten dich, dass unsere Gemeinschaft auch weiterhin von der Verbundenheit mit dir getragen ist.

Wir danken dir für die ökumenischen Begegnungen hier in der Altstadt.

Wir bitten dich, dass wir respektieren können, wenn wir anderen Traditionen, einem anderen religiösen Verständnis und uns fremden Riten begegnen.

Wir bitten dich um Geduld, wenn wir nicht die Gemeinsamkeit erreichen, die wir wünschen.

Wir bitten dich für unsere Gemeinde Providenz und unsere Schwestergemeinde Heiliggeist, die beide vor neuen gemeinsamen Aufgaben stehen; segne die Beratungen und Entscheidungen, dass die Verantwortlichen in den leitenden Gremien die Menschen im Blick behalten und sich am kirchlichen Auftrag orientieren. Lass uns verstärkt sehen, was uns verbindet, dass wir uns nicht durch das Trennende entmutigen lassen.

Wir sehen die Menschen, die sich am Leben freuen können. Hilf uns, Gott, unsere Freude, unser Glück, mit anderen zu teilen. Wir sehen auch die Menschen, die leiden und allein gelassen sind, die von Unrecht, Gewalt und Krieg in der Welt bedroht sind. Gott, bewahre uns davor, dass wir so tun, als gäbe es diese Menschen nicht. Wir vertrauen sie dir, ewiger Gott, an.

Die Jahreslosung 2007

Liebe Gemeinde, lieber Herr Pfarrer Janssen,

niemand von Ihnen hat damit gerechnet, als er die Jahreslosung für das Jahr 2007 zum ersten Mal las: „Gott spricht: Siehe, ich will ein Neues schaffen, jetzt wächst es auf, erkennt ihr´s denn nicht?“ – dass gleich so Gravierendes auf Sie zukommt. Das hätten Sie als Kirchenälteste, Ihr Pfarrer selbst und seine Frau nicht gedacht. Die Jahreslosung, dieses Bibelwort interessiert zur Kenntnis zu nehmen, ist eine Sache. Sich allerdings davon treffen lassen oder betroffen wissen, ist noch mal etwas anderes.

Eines bleibt tröstlich. Niemand ist alleine betroffen. Sie, Herr Pfarrer Janssen, Ihre Frau, die Providenzgemeinde, vor allem Sie liebe Älteste, der Kirchenbezirk Heidelberg. Alle sind betroffen von diesem Neuen, das sich durch die Veränderungen in der Altstadt ergeben hat. Alle sind in unterschiedlicher Weise betroffen. Auch der Oberkirchenrat – vertreten durch meine Person – ist betroffen. Ich hatte einen neuen Mitarbeiter einzustellen. Mich auf ihn umzustel-

len. Mich auf ihn einzulassen. Und Sie, Herr Janssen, haben sich auf ein neues Arbeitsfeld einzulassen. Heidelberg hat sich auf neue Personen in der Altstadt einzulassen, und auf eine neue Gemeindestruktur.

Die Worte „Siehe“ und „merkt ihr´s denn nicht?“ markieren die Herausforderung für uns durch die Jahreslosung. Eine neue Struktur war nicht nur notwendig, sie war überfällig. Und sich darauf einzulassen, ist nicht einfach. Wie meistens beim Neuen. Meistens ist es ja schwerer, sich von Gewohntem zu trennen als auf ein Neues zuzugehen. Das macht Veränderungen so schwierig.

Dass Lösungen gefunden wurden, daran haben Viele mitgearbeitet. Einige haben aber auch prophezeit, es wird nie und nimmer gelingen, so ein totaler Neuanfang in der Altstadt. Aber manchmal denke ich, gerade die Unkenrufe rufen den Heiligen Geist auf den Plan.

„Gott spricht: Siehe, ich will ein Neues schaffen, jetzt wächst es auf, erkennt ihr´s denn nicht?“ Gott ist der Akteur. Darauf weist uns die Losung hin. Das ist ihr Hauptanliegen. Damit begleitet sie uns durch die neue Zeit. Das ist ihre Verheißung. Gott und das Neue gehören zusammen. Damit musste der Prophet damals auch fertig werden in einer Situation, in der überhaupt keine Aussicht bestand, dass etwas nochmals je neu werden würde. Man hatte sich so an das Gewohnte gewöhnt.

Ich hoffe, dass innerhalb Heidelbergs und zwischen Heidelberg und dem Oberkirchenrat ein Konsens im Glauben herrscht. Dieser Glauben bewahrt davor, jetzt Schuldige zu suchen für die Veränderung. Die Mitverantwortung für die Zukunft unserer Kirche ist es, die nach Neuem ruft. Und wir haben es bemerkt mit Gottes Hilfe.

Mit seiner Hilfe wollen wir alles zuversichtlich in Angriff nehmen: Ihren Abschied hier in der Providenzgemeinde in Heidelberg nach nahezu 14 Jahren und Ihr Neubeginn als Kirchenrat beim Evangelischen Oberkirchenrat in Karlsruhe.

Der Segen Gottes begleite Sie auf dem Weg ins Neue. Der Segen Gottes begleite Sie bei diesem Übergang vom Bisherigen zum Neuen.

Knie nieder und lass dich segnen.



Oberkirchenrat Vicktor telefoniert mit der Providenzgemeinde

Liebe Gemeinde, liebe Gäste!

Bei meinem Abschiedsgottesdienst in Providenz am 15. April 2007 habe ich viele Zeichen der Verbundenheit erfahren dürfen: Sie haben mich tief berührt. Von ganzem Herzen danke ich dafür.

Ich danke für den festlichen, musikalisch hervorragend mitgestalteten Gottesdienst, an dem über 600 Gemeindeglieder und Gäste teilnahmen, darunter viele Kinder und Jugendliche, Delegierte der christlichen Nachbargemeinden und das Kollegium der Friedrich-Ebert-Grundschule.

Dankbar bin ich für die vielen schönen Grußworten und die Präsente mit denen ich beschenkt wurde. In vielen persönlichen Gesprächen durfte ich die Akzeptanz meiner Person spüren, verbunden mit der Würdigung der Art und Weise, wie ich meine Aufgabe im Pfarrdienst ausgeübt habe.

Ich danke den Mitgliedern des Ältestenkreises Providenz für die hervorragende, anregende Zusammenarbeit. Gerade in dem plötzlich in Gang gesetzten Prozess der Umstrukturierung der Altstadtgemeinden wurde ihre positive, weitblickende Arbeit deutlich. Ich verdanke ihnen mehr, als ich in Worte fassen kann.

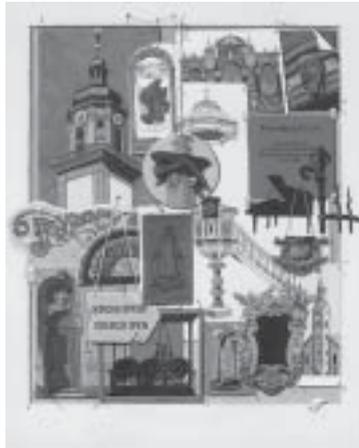
Anschließen möchte ich meinen Dank an jedes Gemeindeglied, die ehrenamtlich in der Gemeinde in vielen Diensten mitgearbeitet haben, sie prägten das Bild der Gemeinde mit ihrem gelebten Glauben.

Mein Dank gilt auch den freundlichen, kompetenten und hoch motivierten Mitarbeiterinnen im Pfarramt. Durch eine umsichtige Terminplanung und Organisation

koordinieren sie die Veranstaltungen an Providenz, darunter viele Konzerte, und sorgen so dafür, dass in Kirche und Gemeindehaus ein vielfältiges Angebot stattfinden kann.

Ich danke der Leiterin, den Mitarbeiterinnen, dem Elternbeirat und den Kindern im Kindergarten, gerne denke ich an die gemeinsam gestalteten Gottesdienste und Kirchenfeste zurück.

Dank den vielen Menschen, die mich in meinem Dienst in Gemeinde und Schule begleitet und ermutigten. Dank für die guten Gedanken, Wünsche und Gebete – ich glaube fest daran, dass sie mich in meinem Pfarrdienst getragen



*Geschenk der Gemeinde an
Pfarrer Heinz Janssen*

haben.

Nicht zuletzt danke ich meiner Frau und Familie, die mich nie allein ließen und ganz viel dazu beitrugen, dass ich bis zuletzt mit Freude Pfarrer sein konnte.

Ich werde der Gemeinde dankbar verbunden bleiben und mit ihr für die weiteren Wege auf den wunderbaren, im Kirchennamen anklingenden, Zuspruch vertrauen: Providenz – Dominus providebit – Gott wird sorgen.

Freundlich grüßt Sie alle, auch im Namen meiner Frau und Familie,
Ihr

Heinz Janssen

Kasualien

Getauft wurden

am 13. Mai 2007:

Clara Juliane Brockmann

Tochter von Dr. Christoph und
Mirjam Brockmann

Lisa Sophie Reich

Tochter von Mario Reich und
Susanne Andersson

am 20. Mai 2007:

Lina Theresa Hörr

Tochter von Dr. Torsten und Sonja Hörr

am 27. Mai 2007:

Joshua Wentz

Sohn von Arno Wentz und
Marion Bludau-Wentz

am 16. Juni 2007:

Mikel, Madeleine und Martxel Irizar Krinn

Kinder von Jose Irizar und Petra Krinn

am 23. Juni 2007:

Jakob Ferdinand Körner

Sohn von Thorsten und Constanze Körner

am 22. Juli 2007:

Ronja Janssen

Tochter von Dawid Lengowski und
Simone Janssen

Getraut wurden

am 5. Mai 2007:

Lucius Kratzert und Anne Fischer

am 12. Mai 2007:

Alex Bergmann und Dr. Melanie Lützen

Camilo Sayyad und Nina Brasche

am 23. Juni 2007:

**Dr. Thorsten Körner und
Constanze Schönhuber**

Bestattet wurden

am 13. April 2007:

Maria Knecht geb. Treis

am 26. April 2007:

Maria Alt geb. Klormann

am 3. Mai 2007:

Emmerich Krass

am 16. Juni 2007:

Klara Ullrich geb. Ihrig

am 18. Juni 2007:

Luise Fix geb. Feuerstein

Gottesdienste

Alle Gottesdienste finden mit Ausnahme des 2. und 9. September in der Providenz-Kirche statt.

Sonntag 5. August 2007, 10 Uhr

Gottesdienst mit Pfarrer Dr. Volker Eckert

Sonntag 12. August 2007, 10 Uhr

Gottesdienst mit Pfarrer Dr. Dietrich Jungermann

Sonntag 19. August 2007, 10 Uhr

Gottesdienst mit Pfarrer Dr. Dietrich Jungermann

Sonntag 26. August 2007, 10 Uhr

Gottesdienst mit Pfarrer Dr. Volker Eckert

**Sonntag 2. September 2007, 11 Uhr,
Heilig-Geist-Kirche**

Gemeinsamer Gottesdienst mit den
Bewerberinnen für das zukünftige
Gruppenpfarramt Altstadt.

Den Gottesdienst hält

Frau Pfarrerin Sigrid Zweggart-Pérez

**Sonntag 9. September 2007, 11 Uhr,
Heilig-Geist-Kirche**

Gemeinsamer Gottesdienst mit den
Bewerberinnen für das zukünftige
Gruppenpfarramt Altstadt

Den Gottesdienst hält

Frau Pfarrerin Friederike Folkers

Montag 10. September 2007, 18 Uhr

Wahlgottesdienst mit

Dekanstellvertreter Pfarrer Anselm Friederich

Sonntag 16. September 2007, 10 Uhr

Gottesdienst mit Prädikant Jörg-Uwe Finze

Sonntag 23. September 2007, 10 UhrGottesdienst mit Pfarrvikarin Sibylle Baur-Kolster.
Vorstellung der neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden**Sonntag 30. September 2007, 10 Uhr**

Erntedank-Gottesdienst mit

Pfarrer Albrecht Herrmann

Der Kindergarten Providenz gestaltet den Gottesdienst mit.

Zum Kindergottesdienst am 16. und 23.

September laden wir herzlich ein. Beginn ist jeweils um 10 Uhr in der Providenz-Kirche.

Vorankündigung

Am Sonntag, dem 14. Oktober, laden wir Sie herzlich zum Gottesdienst mit Landesbischof Dr. Ulrich Fischer ein.

Themennachmittage im Gemeindehaus Providenz

Wir laden Sie herzlich zu den Themennachmittagen für Senioren und Interessierte ein.

Dienstag, 11. September, 15 Uhr

„Kindermund tut Wahrheit kund“

Dienstag, 9. Oktober, 15 Uhr

„Lieselotte von der Pfalz“

Dienstag, 13. November, 15 Uhr

„Engel: Kitsch, Kunst und Glaube“

Einstimmung auf die Weihnachtszeit

Dienstag, 11. Dezember, 15 Uhr„Weihnachtsfeier“, mitgestaltet von Frau Weiss.
Musik und Liedtexte zum Ausklang des Paul-Gerhard-Jahres.

Wenn einer sagt: „Komm, geh' mit mir, zusammen sind wir 'was!“, dann werd' ich rot, weil ich mich freu', dann macht das Leben Spass.

Gott sagt zu dir: „Ich hab' dich lieb - und wär' so gern dein Freund. Und das, was du allein nicht schaffst, das schaffen wir vereint!“

An die Konfirmandinnen und Konfirmanden 2007 / 2008 sowie deren Eltern

Informationen von Pfarrvikarin
Sibylle Baur-Kolster

Liebe Konfirmandinnen, liebe Konfirmanden,
liebe Eltern!

Hier nun die versprochenen Informationen zum Konfirmandenunterricht und zur Konfirmation.

Der Konfirmandenunterricht beginnt am 19. September im Schmitthennerhaus, Heiliggeiststraße 17, um 16.30 Uhr, da alle Konfirmandinnen und Konfirmanden aus der Altstadt gemeinsam unterrichtet werden.

Der Unterricht wird dann immer mittwochs sein. Falls Euch ein Termin etwas später lieber ist, können wir darüber in der ersten Stunde reden, wenn alle zusammen sind.

Euer Vorstellungsgottesdienst ist am 23. September um 10 Uhr in der Providenz-Kirche, ein Termin, den Ihr bitte freihalten solltet, da Ihr Euch an diesem Sonntag der Gemeinde ganz kurz und ohne Aufwand bekannt machen werdet, damit alle wissen, welche KonfirmandInnen in diesem Jahr dabei sind.

Weit vorausblickend sind die nächsten Termine:
Konfirmandengespräch ist am 30. März

2008. Eure Konfirmation feiern wir am 6. April 2008 in der Heiliggeistkirche.

Herzliche Grüße und schöne Ferienwochen!

Pfarrvikarin Sibylle Baur-Kolster

Liebe Konfirmandeneltern! Liebe Konfirmanden, liebe Konfirmandinnen!

Wie Sie wissen, sind die beiden Altstadtgemeinden im Umbruch durch die neuen Strukturen und die damit verbundenen Neubesetzungen der Stellen.

Nun hat sich in den letzten Wochen einiges entwickelt. Auf die Stellenausschreibung der 1,5 Stellen für die beiden Altstadtgemeinden haben sich zwei Bewerberinnen gemeldet. Diese werden sich am 2.9. und 9.9. in einem Gottesdienst in der Heiliggeistkirche der Gemeinde vorstellen. Der Gottesdienst beginnt wie gewohnt um 11 Uhr.

Am 10.9.07 um 18 Uhr wird dann ein Wahlgottesdienst in der Providenzkirche stattfinden. Die halbe Stelle, für die sich keine der Bewerberinnen interessiert hat, wird noch einmal ausgeschrieben. Wir hoffen, dass sich dann auch hier KandidatInnen finden werden, so dass dann die Besetzung der 1,5 Stellen zusammen erfolgen kann. Es ist wahrscheinlich, dass dies erst zu Beginn des Neuen Jahres geschieht. Bis dahin werden Herr Barth als Vakanzvertreter und ich die Heiliggeistgemeinde weiter versorgen, die Vakanzvertretung in der Providenzgemeinde liegt bis zum Ende der Vakanz in Händen von Herrn Herrmann.

Es wäre schön, wenn Sie zu den genannten Gottesdiensten kommen könnten, um die beiden Kandidatinnen kennen zu lernen. Im Anschluss an die Gottesdienste ist auch jeweils eine Zusammenkunft anberaumt, bei der Sie die beiden Pfarrerrinnen befragen können.

Ich wünsche Ihnen schöne Ferienwochen.

Mit herzlichen Grüßen

Sibylle Baur-Kolster

Behördenpaten

begleiten durch Behörden und Ämter

Das Diakonische Werk Heidelberg sucht ehrenamtliche Behördenpaten

Die Regelung des Schriftwechsels mit Behörden, Ämtern und beispielsweise Banken kann kompliziert sein. Viele Heidelberger Bürgerinnen und Bürger benötigen dabei Unterstützung.

Wir suchen Ehrenamtliche, die Menschen als Behördenpaten mit Rat und Hilfe zur Seite stehen. Die Behördenpaten unterstützen, vermitteln zwischen Behördenmitarbeitern und Ratsuchenden, übersetzen bei Sprachproblemen und helfen Missverständnisse auszuräumen. Sie achten mit den Betroffenen darauf, dass Anträge fristgerecht und vollständig abgegeben werden.



Sind Sie interessiert? Wir freuen uns über Ihren Anruf und informieren Sie gerne (Telefon 0 62 21/53 75-77).

Konzerte

Mittwoch, 26. September 2007, 20 Uhr

Konzert zum Heidelberger Herbst,
Leitung: KMD Peter Schumann

Sonntag, 14. Oktober 2007, 17 Uhr

Der SAP-Chor singt von Johannes Brahms
Ein deutsches Requiem
Dirigent: Hans Josef Overmann

Freitag, 30. November 2007, 20 Uhr

Die Young Vocals aus Eppelheim singen
Zigeunerlieder von Johannes Brahms
Leitung: Christian Hahne

Samstag, 1. Dezember 2007, 19.30 Uhr

Konzert mit Kathrin Christians

Samstag, 8. Dezember 2007, 19 Uhr

Winterkonzert des Chorus Vocalissimo
Leitung: Klaus Petzel

Sonntag, 9. Dezember 2007, 20 Uhr

Weihnachtskonzert des Ensemble La PASSIONE
der Heidelberger Symphoniker
Leitung: Thomas Fey

Dienstag, 11. Dezember 2007, 19.30 Uhr

Adventskonzert mit Lex van Someren
*Meditative Klänge, Musik und Gesang neuer
und alt bekannter Weihnachtslieder*

Donnerstag, 13. Dezember 2007, 20 Uhr

Schola Heidelberg
Weihnachtsprogramm
Leitung: Walter Nußbaum

Samstag, 15. Dezember 2007, 18 Uhr

Weihnachtsliedersingen in Providenz
*Jubiläumskonzert mit dem Kirchenmusikalischen
Posaunenchor Heidelberg*
Leitung: Landesposaunenwart Armin Schäfer

Sonntag, 16. Dezember 2007, 17 Uhr

Weihnachtskonzert des Chorus Provicanto
Leitung: Thomas König

Freitag, 21. Dezember 2007, 20 Uhr

Weihnachtliche Orgelwerke
An der Orgel: Klaus Petzel

Mittwoch, 26. Dezember 2007, 19.30 Uhr

Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian
Bach zum Mitsingen für Könner,
Teile I - IV
Leitung: KMD Peter Schumann

Dienstag 1. Januar 2008, 16 und 19 Uhr

20 Jahre Pifferari die Santo Spirito - 15 Jahre
Pifferari Neujahrskonzerte
Jubiläumskonzert
Leitung: Mathias Friederich

Mittwoch 23. Januar 2008, 19.30 Uhr

Musikhochschule Mannheim
*Geistliche Konzerte mit Kammerchor,
Instrumentalwerke und Posaunenensemble*
Leitung: Schütz

Dienstag, 12. Februar 2008

Konzert (Kammerorchester Ivoti aus Brasilien)

Literarische Begegnung

Die „Literarische Begegnung an Providenz“ besteht nun schon fast ein Jahrzehnt; wie immer sind interessierte Gäste willkommen. Wegen seines Umfangs haben wir uns als Ferienlektüre bis zum nächsten Treffen am Freitag, dem 7. September 2007 im Gemeindehaus, Karl-Ludwig-Straße 2, auf das Buch „Zeno Cosini“ von Italo Svevo festgelegt. Bitte melden Sie sich im Büro der Gemeinde oder bei Prof. Dr. Werner Fricke, Landfriedstr. 2, Telefon 0 62 21- 2 58 39, Telefax 0 62 21/60 26 92 oder e-mail: werner.fricke@geog.uni-heidelberg.de an.

**Namensgebung des zukünftigen
Gruppenpfarramtes**

Der Evangelische Oberkirchenrat der Evangelischen Landeskirche in Baden informiert stellvertretend den Evangelischen Schuldekan für den Kirchenbezirk Heidelberg:

(Zitat Anfang)

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrter Herr Friederich,

wir nehmen zustimmend zur Kenntnis, dass die (insgesamt 1,5 Dienstverhältnisse umfassenden) Pfarrstellen der Heiliggeistgemeinde und der Providenzgemeinde der Evangelischen Kirchengemeinde Heidelberg entsprechend dem Beschluss des Hauptausschusses der Stadt-synode Heidelberg vom 5. Juni 2007 im Sinne von § 11 Abs. 6 der Grundordnung der Evangelischen Landeskirche in Baden mit Wirkung ab 1. August 2007 ein Gruppenpfarramt bilden.

Wir sind mit der Beschlussfassung zur Namensgebung des Gruppenpfarramtes einverstanden. Die Pfarrstellen bezeichnen sich wie folgt:

*Pfarrstelle I des Gruppenpfarramtes
Heidelberg-Altstadt*

und

*Pfarrstelle II des Gruppenpfarramtes
Heidelberg-Altstadt.*

Die Zusammenlegung der Pfarrstellen und Bildung eines Gruppenpfarramtes Heidelberg-Altstadt werden wir im GVBl. gekannt machen.

Unter Bezug auf unser Schreiben vom 5. April 2007 AZ:51/44 weisen wir nochmals darauf hin dass bis 1. Januar 2013 der Prozess der Zusammenlegung der Pfarrgemeinden Heiliggeist und Providenz abgeschlossen sein soll.

Wir bitten, die Stadtsynode entsprechend zu unterrichten.

Mit freundlichen Grüßen
im Auftrag
gez. Dr. Augenstein
Kirchenrat
(Zitat Ende)

Die Namensgebung für die Gemeinde in der Altstadt lautet voraussichtlich:

*Evangelische Altstadtgemeinde Heidelberg
Heiliggeist-Providenz.*

(Anmerkung der Redaktion)

Ehrenamtliche Mitarbeiter

Für die verschiedensten Aufgaben suchen wir ehrenamtliche Mitarbeiter. Wenn Sie Interesse an einer verantwortungsvollen und abwechslungsreichen Mitarbeit haben, melden Sie sich bitte beim evangelischen Pfarramt Providenz, Telefon 0 62 21/2 09 41.

Krippenspiel

Wer macht mit beim Krippenspiel? Bitte meldet Euch bei Frau Göhlmann in der Kinderkirche oder im Pfarramt an (Telefon 0 62 21/2 09 41).

Wichtige Telefonnummern

Vakanzvertretung

Pfarrer Albrecht Herrmann
Telefon 0 62 21/16 32 30
Telefax 0 62 21/61 90 80
email: esg@urz.uni-heidelberg.de

Trauerbegleitung/Beerdigungen/Konzertdienst

Jörg-Uwe Finze 0 62 21/83 44 13

Pfarramt (Sekretariat)

Frau Meike Göhlmann
0 62 21/2 09 41

Organisten

Thomas König
Telefon 0 62 21/89 22 15
Klaus Petzel
Telefon 0 62 21/2 52 28

In allen Fragen rund um die Konfirmation

Sibylle Baur-Kolster
Telefon 0 62 21/2 11 17 (Heiliggeistgemeinde)

www.providenz.de

Impressum

Herausgeber

Evangelisches Pfarramt Providenz
Karl-Ludwig-Straße 8a, 69117 Heidelberg.
Schriftleitung und verantwortlich im Sinne des Presserechts: Joachim Herrmann M.A.

Redaktionsteam

Dr. Hilde Holzner, Dr. Michael Hug,
Joachim Herrmann M.A.

Gestaltung und Realisation

JMH-PROMOTION Werbeagentur
Telefon 0 62 03/8 31 03

Spendenkonto der Pfarrgemeinde Providenz

H + G Bank Heidelberg Kto.-Nr. 60154708
BLZ 672 901 00.

Bitte geben Sie den Zweck der Spende an.